

GEHESHEITSPOLITIK

beim Kampf gegen Polio
-Württembergs Hausärzte-
d initiiert eine groß angelegte
rungsaktion in Praxen.

7

raler GKV-Beitragseinzug
ertaler Dienstleister ist bald für
Allgemeine Ortskrankenkassen
e Barmer zuständig.

8

ZIN

apie bei Psoriasis verbessert



Für Patienten mit Pso-
riasis sind die Thera-
pieoptionen mit Ein-
führung der Biologi-
cals stark erweitert
worden.

10

ebogen zu Rückenschmerzen

zifische Rückenschmerzen sind
elten neuropathisch bedingt. Bei
klärung hilft ein Fragebogen,
atienten schon im Wartezimmer
len können.

11

SCHAFT

ellung von Kollegen

chefs soll mit dem neuen Ver-
rtztrecht die Einstellung von Kol-
erleichtert werden. Das Budget
weiterbar.

12

DRAMA

n auf der Müllhalde

Slums von Nairobi versuchen
, mittellosen Kindern in Schulen
ebensperspektive zu geben.

16

ZEITUNG
gesellschaft mbH

Postfach 20 02 51
77 Offenbach

ervice:

061 02) 50

061 02) 50

on:

061 02) 50

061 02) 588 70

061 02) 587 40

50

71 23

zeitung.de

zeitung.de

line

25.5
2609/x
ZB MED
Paßwort

Versicherung für alle – eine neue Welt für die PKV

BERLIN (HL). Mit dem Recht auf
Versicherung für alle ändert sich
das Geschäftsmodell der PKV
grundlegend. Sie muß einerseits
alle ehemals bei ihr Versicherten,
die jetzt keine Krankenversiche-
rung haben, in einen Basistarif
aufnehmen. Noch bedeutender
könnte aber sein, daß alle derzeit
PKV-Versicherten ebenfalls unter
Mitnahme ihrer Altersrückstellun-
gen in den sozial gestaffelten
Basistarif wechseln können.

Besonders für ältere Versicherte,
die hohe Prämien zahlen, könnte
das attraktiv sein. Dazu liegt nun
ein vierter Arbeitsentwurf des
Bundesgesundheitsministeriums
vor. **Siehe Seite 6**

Rendite mit Immobilien

Deutscher Wohnungsmarkt zieht Investoren an

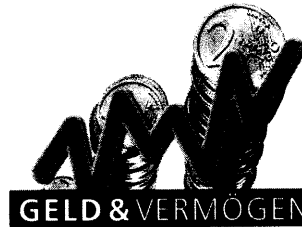
NEU-ISENBURG (eb). Deutsche
Immobilien werden für ausländi-
sche Investoren zunehmend in-
teressant. Davon können auch
Ärzte profitieren.

Sowohl Fonds als
auch Privatanleger
etwa aus Skandi-
navien und den
Benelux-Ländern
kaufen Mietshäu-
ser in deutschen
Großstädten, wie
Marktbeobachter berichten. Vor
allem die Ballungsregionen Ham-
burg, Frankfurt, Stuttgart und
München werden nach Angaben
von Wissenschaftlern Gewinner
des demographischen Wandels
sein. Das treibt die Preise für Ei-

gentumswohnungen in den In-
nenstädten. Anleger, die diesen
Trend nutzen wollen, sollten je-
doch nur Wohnungen mit gehobe-
ner Ausstattung
erwerben.

Eine andere Mög-
lichkeit, mit Im-
mobiliien Kapital-
erträge zu erzie-
len, sind Imobi-
lienaktiengesell-
schaften. Bei den
Unternehmen

Deutsche Wohnen und Deutsche
Euroshop sind die Dividenden, die
bei beiden zuletzt etwa 3,4 Prozent
betragen haben, für die Anleger
steuerfrei, weil sie rechtlich als
Rückzahlung des Eigenkapitals
gelten. **Siehe Seiten 13 und 14**



GELD & VERMÖGEN

Kosten senken – um jeden Preis?

Mit Malus-Regelung wird kaum gespart / Symposium der DGIM in Wiesbaden

WIESBADEN (gwa). Kostensen-
kung um jeden Preis, auch um
den Preis einer beschnittenen
Therapiefreiheit – mit möglichen
Folgen für die Behandlungsquali-
tät? Das wollen weder Kollegen
noch Patienten. Doch befürchtet
wird, daß die Malus-Regelung
genau das bewirken wird.

Was die im Arzneimittelversor-
gungs-Wirtschaftlichkeitsgesetz
(AVWG) festgeschriebene Bonus-
Malus-Regelung für die Patienten-
versorgung bedeutet, war gestern
Thema auf dem Herbstsymposi-
um der Deutschen Gesellschaft für

Innere Medizin (DGIM) in Wies-
baden. Die umstrittene Malus-Re-
gelung wird auf sieben Substanz-
gruppen angewendet werden. In
diesen Gruppen dürfen Kollegen
die je nach Praxis und KV definier-
ten Tagestherapie-Kosten nicht
überschreiten, sonst droht Regreß
(wir berichteten). Doch wie stark
können mit dieser Regelung die
Kosten im Gesundheitswesen re-
duziert werden? Praktisch gar
nicht, so Dr. Marion B. Braun, die
in Schlüchtern eine diabetologi-
sche Schwerpunktpraxis hat.
Denn damit könne man maximal
86 Millionen Euro im Jahr sparen –

im Vergleich zu den etwa 24 Milli-
arden für Arzneimittel im vergan-
genen Jahr weniger als ein Tropfen
auf den heißen Stein. Und: Wenn
Kranke von einer gewohnten The-
rapie auf eine andere umgestellt
werden, leide oft die Therapie-
treue. Darauf wies Marliese Köster,
Bundesvorsitzende des Deutschen
Allergie- und Asthmabundes, hin.
Und das würde teuer: „Ein Patient
mit leichtem bis mittelschwerem
Asthma kostet das Gesundheits-
wesen im Jahr 1000 Euro. Bei man-
gelnder Therapietreue wird das
Asthma mittel- bis schwer – das
kostet jährlich 5000 Euro.“

dem tun viele
Gelenke weh,
oft sogar auch
die Gelenke in
den Händen.

Foto: imago



Adipositas geht auf die Gelenke

BERLIN (ner). Wer dick ist, hat
oft auch kaputte Gelenke, bestä-
tigt eine Metaanalyse. Sie macht
auch klar: Nicht nur mechani-
sche Einflüsse sind hier wichtig.
Denn etwa auch Finger- und
Handgelenke sind bei Fettleibig-
keit von Arthrose betroffen. Er-
höhte Harnsäure-, Cholesterin-
und Leptinwerte stehen im Zu-
sammenhang mit vermehrter
Gelenkdestruktion. Womöglich
schädigen auch von Fettzellen
produzierte Entzündungsme-
diatoren wie Interleukin 6 und
Tumor-Nekrose-Faktor (TNF)
die Gelenke. **Siehe auch Seite 4**

870 000 Suizide Jahr für Jahr

NEU-ISENBURG (Smi). Weltweit
nehmen sich Jahr für Jahr mehr
als 870 000 Menschen das Le-
ben. Darauf hat die Weltgesund-
heitsorganisation (WHO) ge-
stern aus Anlaß des „Internati-
onalen Tags der seelischen Ge-
sundheit“ hingewiesen.

Besorgniserregend sei vor al-
lem die hohe Zahl von Suiziden
unter jungen Leuten, betonte
die WHO. In China etwa seien
Selbsttötungen unter 15- bis
35jährigen die häufigste und in
Europa die zweithäufigste To-
desursache.